



## Forschungsstelle Glücksspiel an der Universität Hohenheim

NEWSLETTER Oktober 2021 (05/2021)

Liebe Newsletter-Abonnantinnen und Abonnenten,

nach unserer letzten Newsletter-Ausgabe haben uns mehrere Zuschriften und Kommentare erreicht. Vielen herzlichen Dank dafür! Das zeigt uns, dass unser Newsletter aufmerksam verfolgt und gelesen wird.

Auch für diese Ausgabe haben wir eine ganze Reihe von Newslettern, Brancheninformationen, Zeitungen usw. ausgewertet und die – aus unserer Sicht – interessantesten Meldungen für Sie gesammelt und kurz zusammengefasst. Weitere Informationen zu den einzelnen Themen finden Sie unter den jeweils zugehörigen Links. Wir hoffen, damit auch in dieser Woche Ihr Interesse zu finden!

### POLITIK UND RECHT

---

#### Glücksspiel im In- und Ausland

In Deutschland häuften sich in den letzten Wochen Meldungen über Spielerklagen auf die Rückzahlung von Einsätzen für Online-Glücksspiele. Nicht alle betrafen jedoch aktuelle Entscheide. Die folgende Tabelle fasst die Entscheidungen der letzten beiden Monate und deren Kerninhalte zusammen (ab August 2021, ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

AZ	Gericht	Datum	Kernaussage
2 O 296/29	LG Waldshut-Tiengen	21.09.2021	Rückzahlungsanspruch bejaht
13 O 1666/21	Landgericht München II	01.09.2021	Rückzahlungsanspruch bejaht
07 O 3100/20	Landgericht Leipzig	01.09.2021	Kein Anspruch auf Rückzahlung von Spielverlusten
8 O 1958/21	Landgericht Braunschweig	01.09.2021	Kein Anspruch auf Rückzahlung von Spielverlusten
9 O 5322/20	Landgericht München II	19.08.2021	Kein Anspruch auf Rückzahlung von Spielverlusten
2b O 154/20	Landgericht Düsseldorf	18.08.2021	Rückzahlungsanspruch bejaht
82 C 1049/21	Amtsgericht Osnabrück	17.08.2021	Rückzahlungsanspruch bejaht



Auch die Spielhallen beschäftigten die Gerichte. Der baden-württembergische Verwaltungsgerichtshof urteilte, dass der gesetzliche Mindestabstand zwischen Kinder- und Jugendeinrichtungen und Spielhallen, die schon vor Inkrafttreten des Landesglücksspielgesetzes eine Erlaubnis nach § 33i GewO innehatten, nicht zwingend eingehalten werden muss (**AZ 6 S 2716/21** vom 09.09.2021).

Die Werbung des Monopolinhabers ist ein Dauerbrenner in der Rechtsprechung. **Im Urteil des LG München vom 13.08.2021** wird die Position vertreten, dass Werbung nur informieren und aufklären darf, aber nicht zum Spielen auffordern, anreizen oder ermuntern. Nach Ansicht des Gerichts bleibt „ein relevanter Unterschied zwischen den Strategien des Monopolinhabers, die nur die potenziellen Kunden über die Existenz der Produkte informieren und durch Lenkung der Spieler in kontrollierte Bahnen einen geordneten Zugang zu Glücksspielen sicherstellen sollen, und Strategien, die zu aktiver Teilnahme an Glücksspielen auffordern und anregen.“ Spannend wird die Rechtsprechung werden, wenn ein Monopolinhaber auch mit einer Lizenz für virtuelles Automatenspiel nicht im Monopol anbieten wird.

Auf nationaler Ebene entschied das Bundesverwaltungsgericht, dass für die Erteilung einer **glücksspielrechtlichen Erlaubnis eine Verwaltungsgebühr** erhoben werden kann.

Neues gab es auch von der gemeinsamen Glücksspielbehörde der Länder. Diese wird künftig durch **die beiden Vorstände Ronald Benter und Benjamin Schwanke** vertreten.

Österreich:

- Der **Oberste Gerichtshof urteilte**, dass Anbieter von Online-Glücksspielen, die über keine Konzession nach dem österreichischen Glücksspielgesetz verfügen, ihre Tätigkeit gesetzwidrig ausüben. Verträge zwischen Anbietern und SpielerInnen sind demzufolge unwirksam und es besteht von Seiten der SpielerInnen Anspruch auf Rückerstattung des Einsatzes.

Frankreich:

- In Frankreich initiiert die nationale Aufsichtsbehörde (*L'Autorité Nationale des Jeux*) eine Studie zur Glücksspielwerbung. **Die Studie besteht aus zwei Phasen:** Zunächst sollen Informationen zur Wahrnehmung der Glücksspielwerbung in der Bevölkerung gesammelt werden; in einer zweiten Phase werden potenzielle Maßnahmen analysiert.
- **Le Figaro berichtet über die Zunahme von Online-Glücksspiel** im Zuge des ersten Lockdowns während der Pandemie: Die Anzahl der Spielerkonten ist von 300.000 auf



500.000 gestiegen. Während die Umsätze im Sportwettbereich zurückgingen, nahmen sie im Online-Poker um 68 % zu.

Niederlande:

- Die **niederländische Glücksspielbehörde Kansspelautoriteit hat neue Maßnahmen gegen illegale Glücksspielanbieter angekündigt**. Dabei setzt sie auf eine neue Priorisierungsstrategie gegen illegale Anbieter und höhere Strafzahlungen.

Norwegen:

- Die norwegische Regierung hat Pläne zur **Sperrung ausländischer Glücksspielseiten ohne gültige Lizenz** vorgelegt. Künftig ist die norwegische Glücksspielbehörde (NGA) befugt, Internetdienstanbieter (ISP) anzuweisen, den Zugang für Glücksspielanbietern ohne gültige Lizenz zu blocken.

Schweiz:

- 2020 kamen mehr als **10.000 neue Spielsperren zu den bestehenden hinzu**. In den Vorjahren waren es durchschnittlich 4.000. Zurückzuführen ist dieser Trend auf die Ausweitung des Online-Angebots in der Schweiz.

Ungarn:

- Laut regierungskritischen Medien hat die ungarische Regierung **Konzessionen für fünf der erfolgreichsten Casinos an parteinahe Personen** vergeben. Die Vergabe erfolgte im Geheimen und ohne vorhergegangene Ausschreibung.

Ukraine:

- Fast ein Jahr nachdem das neue Glücksspielgesetz in der Ukraine in Kraft getreten ist, wurde ein neues **Gesetz zur Besteuerung der Anbieter im Parlament verabschiedet**. Die Bruttospielerträge („Gross Gaming Revenue“) werden mit 10 % besteuert.

Philippinen:

- Die Philippinen führen ein **Gesetz zur Besteuerung von Offshore-Glücksspielanbietern (POGO) ein**. Ziel ist die Regulierung des legalen Glücksspiels und das Verbot illegaler Glücksspielbetriebe.

Länderübergreifend:

- Schlag gegen illegales Glücksspiel: Die **Operation SOGA („soccer gambling“) VIII von Interpol** führte zu 1.400 Verhaftungen in 28 Ländern. Die Beamten stellten 7,9 Millionen \$ Bargeld sicher.



### Strafen und Bußgelder gegen Glücksspielanbieter

An dieser Stelle werden bedeutende Strafen und Bußgelder gegen Glücksspielanbieter aufgeführt. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit und es werden nur die Strafen seit der letzten Newsletter-Ausgabe dargestellt.

Land und Institution	Anbieter	Verstöße	Strafen
Gambling Commission UK	Daub Alderney	Verstöße gegen den Spielerschutz und die Geldwäscherichtlinien	5.850.000 Pfund
Gambling Commission UK	EU Lotto	Verstöße gegen den Spielerschutz und die Geldwäscherichtlinien	760.000 Pfund
Kansspelautoriteit (NL)	Luxury Bingo	Fehlende Glücksspiellizenz	Unterlassungsverfügung
Kansspelautoriteit (NL)	Lotto B.V.	Verstoß gegen eine Anordnung der Aufsichtsbehörde	10.000 Euro
Kansspelautoriteit (NL)	BSB Shop	Fehlende Glücksspiellizenz	Unterlassungsverfügung
Kansspelautoriteit (NL)	Tipico Co. Ltd	Illegale Spielangebote	531.250 Euro
Spelinspektionen (SE)	Fair Play Bets Ltd	Fehlende Glücksspielaktivitäten	Lizenzentzug
Spelinspektionen (SE)	Vivaro Limited	Fehlende Glücksspielaktivitäten	Lizenzentzug
Spelinspektionen (SE)	Mr Green Limited	Verstöße gegen Spielerschutz und Geldwäscherichtlinien	31.500.000 Schwedische Kronen
Spelinspektionen (SE)	Lotto Direct	Glücksspiel auf Webseiten, die nicht von der Glücksspiellizenz abgedeckt sind	15.000 Schwedische Kronen
Malta Gaming Authority	Cyberslotz Services Malta Limited	Lizenzgebühren nicht bezahlt	Lizenzentzug
Malta Gaming Authority	CZ Trading Limited	Lizenzgebühren nicht bezahlt	Lizenzentzug
Malta Gaming Authority	Evobet Limited	Lizenzgebühren nicht bezahlt	Lizenzentzug

## VERMISCHTES

### Drogenbeauftragte: Mangelnde Kontrolle bei Online-Glücksspiel

Im Frühjahr hatte die Drogenbeauftragte der Bundesregierung Bedenken geäußert, da Online-Glücksspiel ab Juli 2021 zwar erlaubnisfähig ist, die zuständige Kontrollbehörde in Sachsen-Anhalt jedoch noch nicht operativ arbeitet. Diese **Entwicklung sieht sie nun bestätigt**.

### Lower Risk Gambling Guidelines in Kanada

Das Canadian Centre on Substance Use and Addiction hat **Empfehlungen für risikoarmes Spielverhalten** formuliert.

### Bericht des Unternehmens YouGov zu Online-Glücksspiel

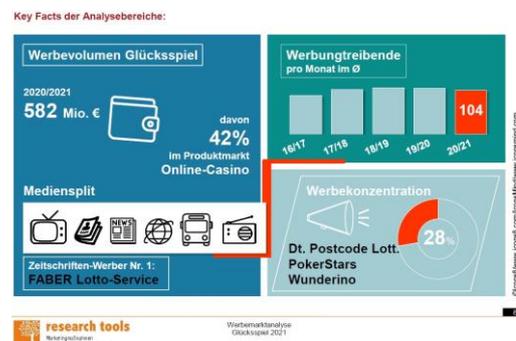
Das Marktforschungsinstitut YouGov bietet eine **Studie zum Thema Online-Glücksspiel** zum Download an (kostenfrei, jedoch müssen persönliche Daten angegeben werden).

### Bremer Toto und Lotto GmbH wird Eigentümerin der Bremer Spielbank

Die Bremer Spielbanken, die derzeit noch zur Westspiel-Gruppe gehören, werden **von der Bremer Toto und Lotto GmbH übernommen**.

### Studie Werbemarktanalyse Glücksspiel 2021

**Die Studie** des Marktforschungsunternehmens *research tools* betrachtet die quantitativen und qualitativen Entwicklungen von Gesamtmarkt, Produktmärkten und Anbietergruppen der letzten fünf Jahre. Das Werbevolumen für Deutschland beziffert das Unternehmen für 2020/21 auf 582 Millionen Euro. 42 % davon entfallen auf Online-Casinos.



## FORSCHUNG

---

*Die hier vorgestellten Publikationen geben möglichst neutral die Ansichten der jeweiligen AutorInnen der Originalbeiträge wieder. Die Publikationen wurden ausgewählt, um einen Einblick in den aktuellen wissenschaftlichen Diskurs zu geben.*

### [Balem et al. \(2021\): Impact of wagering inducements on the gambling behaviors of online gamblers](#)

Was bewirken Wettanreize bei Online-GlücksspielerInnen? Die AutorInnen befragten mehr als 9.300 Pokerspieler, Pferde- und Sportwetter sowie rund 5.600 SpielerInnen von Lotterien und Rubbellosen über einen Online-Fragebogen; zusätzlich werteten sie die entsprechenden Daten aus den Spielerkonten aus, die ihnen die französische Glücksspielaufsichtsbehörde und die Staatliche Lotteriegesellschaft *Française de Jeux* zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt hatten. Es zeigte sich, dass Wettanreize mit einer Zunahme der Spielintensität (gemessen anhand der wöchentlichen Spieleinsätze und Einzahlungen), der Spielhäufigkeit (Anzahl Spieletage pro Woche) sowie riskanterem Spielverhalten (Chasing, Anzahl der gespielten Spielarten pro Woche) in Verbindung stand. Besonders ausgeprägt war diese Verbindung bei Personen mit riskantem Spielverhalten (*at-risk gamblers*). Die AutorInnen empfehlen daher, Wettanreize zu beschränken.

Quelle:

[Link zur Publikation](#)

### [Okhov et al. \(2021\): A Comparison of Casino Players and Sports Bettors via Predictive Modeling Using Behavioral Tracking Data](#)

Die Autoren untersuchen die Unterschiede zwischen SpielerInnen, die Online auf Sport wetten und SpielerInnen, die Online an Casinospielen teilnehmen. Ziel ist es, Charakteristiken zu finden, die mit problematischem Spielverhalten korreliert sind. Der Datensatz mit über 1,1 Millionen Spieleraccounts stammt vom Online-Anbieter *LeoVegas*.

Zur Analyse wurde in einem ersten Schritt ein Vorhersagemodell entwickelt, das für jede Gruppe die Accounts, die aufgrund von problematischem Spielverhalten ausgeschlossen wurden (Selbstsperre oder Fremdsperre) von den Accounts mit regulärem Spielverhalten separiert. Dies geschieht auf Basis von demografischen und Verhaltensindikatoren, welche die Wissenschaftler im Vorfeld definiert haben. Im zweiten Schritt wird der Einfluss der einzelnen Indikatoren auf den Risikoscore des Accounts berechnet. Als letztes wurde das „Innenleben“ der beiden Modelle verglichen, um Folgerungen über die Unterschiede zwischen den beiden Gruppen ableiten zu können.

Es konnte festgestellt werden, dass die Variable „Verlust pro Spieltag“ für beide Gruppen positiv mit der Risikowahrscheinlichkeit einer Sperre zusammenhängt. Für CasinospielerInnen war die Nutzung eines Desktopcomputers mit der Ausschlusswahrscheinlichkeit verbunden, bei Sportwetten war dagegen die Nutzung eines mobilen Endgeräts bedenklich. Die „Anzahl

der bestätigten Einzahlungen pro Tag“ war für Sportwetten stärker mit einem höheren Risikoscore verbunden als bei Casinospielen. Die Autoren schlussfolgern, dass die gleichen Variablen unterschiedliche Einflüsse auf beide Gruppen haben können.

*Quelle:*

[Link zur Studie](#)

[Georgiadou et al. \(2021\): Changes in gambling behavior during the COVID-19 lockdown in Germany](#)

Um die Ausbreitung von COVID-19 zu verhindern, hat die Bundesregierung ab dem 23. März 2020 einen nationalen Lockdown verhängt. Als direkte Folge musste ein Großteil des terrestrischen Glücksspielgewerbes schließen. Die AutorInnen untersuchen deshalb die Auswirkungen des Frühling-Lockdowns 2020 auf das Glücksspielverhalten in Deutschland. Die gewählte Methodik war ein Online-Fragebogen mit 3.245 TeilnehmerInnen im Alter von 18 bis 80 Jahren.

Insgesamt gaben 1.073 (33,1 %) der Befragten an, bereits mindestens einmal vor oder nach Beginn des Lockdowns an Glücksspiel teilgenommen zu haben. Von dieser Gruppe spielten 10,9 % nach Beginn des Lockdowns weniger und 39,1 % stellten sämtliche Spielaktivitäten ein. Bei 38,5 % veränderte sich das Glücksspielverhalten nicht. 7,4 % zeigten ein erhöhtes Glücksspielverhalten und 4,1 % spielten nach Einführung der Lockdown-Maßnahmen das erste Mal.

Besonders die Spielformen Online-Slots, Roulette und Kartenspiele waren mit einem Anstieg im Spielverhalten (30 bis 50 % der SpielerInnen) verbunden. Während der Anstieg im Online-Glücksspiel wenig bemerkenswert aufgrund der geschlossenen terrestrischen Möglichkeiten erscheint, ist es außergewöhnlich, dass auch ein Anstieg im Offline-Roulette und Offline-Kartenspielen festgestellt werden konnte. Die AutorInnen vermuten, dass sich die Spieler illegal privat getroffen haben oder auf Spielautomaten in Tankstellen oder Restaurants ausgewichen sind.

Die WissenschaftlerInnen äußern Bedenken hinsichtlich der Legalisierung von Online-Glücksspiel im Zuge des neuen Glücksspielstaatsvertrags und fordern, dass in den Prozess Expertise aus den Bereichen der Glücksspielforschung, Suchtprävention und Behandlung einbezogen wird.

*Quelle:*

[Link zur Studie](#)

[Kristiansen/Severin-Nielsen \(2021\): Adolescent gambling advertising awareness: A national survey](#)

Wissenschaftliche Erkenntnisse, die den Einfluss von Glücksspielwerbung auf Jugendliche messen, sind rar. Diese Lücke will die vorliegende Studie füllen. Mithilfe eines Online-Fragebogens werden die Daten einer Stichprobe dänischer Jugendlicher im Alter zwischen 12 und 16 Jahren gesammelt.

Im Ergebnis nehmen Jugendliche Glücksspielwerbung in großem Ausmaß wahr; die von ihnen selbst wahrgenommene Auswirkung von Werbung wird dagegen als relativ gering beschrieben. Die Werbeauswirkungen scheinen stärker mit häufiger Teilnahme an Glücksspielen, höheren finanziellen Aufwendungen und problematischem Glücksspielverhalten in Verbindung zu stehen als die Wahrnehmung von Werbung. Die Ergebnisse sind jedoch in ihrer Aussagekraft limitiert, da keine Aussage über die Richtung der Kausalität getroffen werden kann. Auch ist denkbar, dass bestimmte Werbearten einen größeren Effekt auf das Glücksspielverhalten haben als andere.

Abschließend nennen die AutorInnen einige Handlungsempfehlungen für einen effektiven Jugendschutz. Zu diesem Zweck wäre eine Zusammenarbeit zwischen Glücksspielbehörden und sozialen Medienplattformen sinnvoll. Generell sind bei zukünftigen Entscheidungen die Meinungen und Erfahrungen von Jugendlichen zu berücksichtigen.

*Quelle:*

[Link zur Studie](#)

[Nyemcsok et al. \(2021\): Young people's reflections on the factors contributing to the normalisation of gambling in Australia](#)

Im Sport zeichnet sich seit längerem eine Normalisierung von Glücksspiel ab. Auch wenn erste Studien einen Zusammenhang zwischen Glücksspielwerbung und glücksspielbezogenen Absichten, Einstellungen und Verhaltensweisen nahelegen, gibt es diesbezüglich für Jugendliche noch keine gesicherten Erkenntnisse. Daher geht die Studie der Frage nach, inwiefern junge Menschen eine Normalisierung von Glücksspiel im Sport wahrnehmen, wie sie über Faktoren denken, die zur Normalisierung von Glücksspiel beitragen, und welche Strategien aus ihrer Sicht diesen Prozess verhindern bzw. eingrenzen könnten.

Die Analyse qualitativer Daten aus einer Mixed-Methods-Studie von Jugendlichen im Alter zwischen 11 und 16 Jahren aus Australien ergab, dass Jugendliche Glücksspiel als alltägliche Aktivität wahrnehmen und eine Normalisierung von Glücksspiel im Sport erkennen. Viele sehen diese Entwicklung als nicht unproblematisch, zumal sie Kritik daran äußern, dass Glücksspielwerbung die aktuellen und zukünftigen glücksspielbezogenen Absichten und Einstellungen von jungen Menschen beeinflussen können. Daher sprechen sich die meisten Jugendlichen für stärkere Einschränkungen der Werbung aus. Ergänzend schlagen die AutorInnen vor, junge Menschen für die mit Glücksspiel verbundenen Risiken zu sensibilisieren. Dabei sei es generell wichtig, die Meinungen und Erfahrungen junger Menschen bei zukünftigen gesetzlichen Regelungen zu berücksichtigen.

*Quelle:*

[Link zur Studie](#)

[Delfabbro et al. \(2021\): Cryptocurrency trading, gambling and problem gambling](#)

Die AutorInnen der australischen Studie analysierten die Intensität der Aktivitäten von Kryptowährungs-SpekulantInnen und den Zusammenhang mit der Teilnahme an Glücksspielen. Nach der Analyse der Daten über das Handelsverhalten von Männern (n=388) und Frauen (n=155) im Alter zwischen 18 und 40 Jahren wurde festgestellt, dass die Dauer des Handels,

Anzahl und Umfang der Transaktionen auf den Kryptomärkten mit der Teilnahme an Glücksspielen statistisch signifikant verbunden ist. Es wird argumentiert, dass die allgemeine Risikoneigung der SpekulantInnen zu diesem Zusammenhang führt. Die zukünftige Forschung sollte sich auf diese kausalen Effekte fokussieren und die Zusammenhänge zwischen dem Glücksspielverhalten der SpekulantInnen in der Vergangenheit und ihrem aktuellen Handelsverhalten untersuchen.

*Quelle:*

[Link zur Studie](#)

#### [Therapieangebote für Glücksspiel: Personen mit Migrationshintergrund weniger gut erreicht](#)

KlientInnen mit Migrationshintergrund profitieren weniger von ambulanten Behandlungsangeboten als KlientInnen ohne Migrationshintergrund. Dies ergab eine Befragung von 145 Personen in Bayern, die zwischen 2014 und 2019 wegen ihrer Glücksspielproblematik in ambulanter Therapie waren.

Bereits in einer vorangegangenen Publikation wurde anhand einer Literatursuche dargelegt, dass MigrantInnen weniger gut durch bestehende Angebote erreicht werden. Die Gründe dafür sind vielfältig und ebenso im persönlichen Bereich und im familiären/sozialen Umfeld verortet, wie in der fehlenden Kenntnis von Angeboten und mangelndem Verständnis der zugrunde liegenden Behandlungskonzepte. Hinzu kommen möglicherweise noch sprachlich und soziokulturell bedingte Missverständnisse.

*Quellen:*

**Bickl et al. (2021): Changes in gambling behaviour and related problems in clients seeking help in outpatient addiction care: Results from a 36-month follow-up study in Bavaria**

**Lischer (2021): Die Inanspruchnahme von präventiven Angeboten durch Migrantinnen und Migranten mit glücksspielspezifischen Problemen**

## ÜBER DIE FORSCHUNGSSTELLE GLÜCKSSPIEL

---

### Neuer Leiter der Forschungsstelle Glücksspiel

Dr. Steffen Otterbach vom Institut für Health Care & Public Management wurde kürzlich durch den Rektor der Universität Hohenheim zum Leiter der Forschungsstelle Glücksspiel ernannt. Er tritt damit die Nachfolge von Herrn Prof. Dr. Tilman Becker an, der sich nach 17 Jahren in den Ruhestand begibt.

Als Ökonom am Fachgebiet für Haushalts- und Konsumökonomik beschäftigt sich Dr. Otterbach mit vielfältigen Fragestellungen an der Schnittstelle zur Soziologie, Psychologie, den Arbeits-, Gesundheits- und Ernährungswissenschaften sowie angrenzenden Disziplinen. Mit Schwerpunkt auf die angewandte empirische Wirtschafts- und Sozialforschung beinhalten seine Forschungsarbeiten u. a. die Auswirkungen von Arbeitsbedingungen auf die Gesundheit und das Wohlbefinden, (genderspezifische) Ungleichheiten und Mobilität am Arbeitsmarkt. Seine Forschungsinteressen umfassen auch die Ernährungssicherheit und Ernährungsaspekte in Entwicklungsländern. Ein weiterer Schwerpunkt besteht in einer relativ jungen Sub-Disziplin der Ökonomie, der sog. Glücksforschung (economics of happiness – nicht zu verwechseln mit der Glücksspielforschung), die der Frage nachgeht, was die Menschen neben materiellen Gütern und steigenden Einkommen glücklich macht.



Forschungskollaborationen, Vorträge und Konferenzen führten Dr. Otterbach an internationale Forschungsinstitutionen wie das Melbourne Institute of Applied Economic and Social Research (Australien), die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in Paris, das African Population and Health Research Center in Nairobi (Kenia) oder das Institute for Social and Economic Research in Makhanda (Südafrika). Kurz vor seinem Wechsel zur Forschungsstelle Glücksspiel gelang es ihm, gemeinsam mit dem Forschungszentrum für Gesundheitswissenschaften der Universität Hohenheim, der University of Nairobi sowie der Egerton University ein durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördertes Großprojekt zu akquirieren. Seine Forschungsarbeiten wurden in renommierten internationalen Fachzeitschriften wie *World Development*, *Health Policy*, *Business Ethics*, *Social Indicators Research* oder dem *Scandinavian Journal of Work, Environment and Health* publiziert.

Zusammen mit dem Institut für Health Care & Public Management bietet die Forschungsstelle Glücksspiel Studierenden der Universität Hohenheim nun auch ein Angebot an Seminar- und Abschlussarbeitsthemen aus dem Bereich Glücksspiel und risikobehaftetes Verhalten. Herrn Otterbachs besonderes Forschungsinteresse gilt der auf Algorithmen basierenden Früherkennung problematischen Spielverhaltens und der Wirksamkeit von digitalen Suchhilfeangeboten.

### Neu im Team der Forschungsstelle: Dr. Vadim Kufenko

Seit dem 1. Oktober verstärkt zudem Dr. oec. Vadim Kufenko das Team der Forschungsstelle Glücksspiel. Dr. Kufenko ist auf Datenanalyse und empirische Methoden spezialisiert. Zu seinen Schwerpunkten zählen Querschnitts-, Zeitreihen- und Panelanalysen sowie maschinelles Lernen und modellbasierte Monte Carlo-Simulationen.

Seine Promotion schloss Dr. Kufenko am Institut für Volkswirtschaftslehre der Universität Hohenheim ab. Im Rahmen eines Drittmittelprojekts absolvierte er 2018 einen Forschungsaufenthalt an der Harvard T.H. Chan School of Public Health. Anschließend war er mit dem Aufbau und der Koordination des Hohenheimer Forschungsnetzwerkes *Inequality and Economic Policy Analysis* betraut. Seine Veröffentlichungen wurden in verschiedenen renommierten Fachjournals veröffentlicht, darunter *Journal of Economic Behavior & Organization*, *Empirical Economics*, *New Political Economy*, *Economics & Human Biology* und *Scientometrics*.



### „Folgen des Glücksspielstaatsvertrags für den illegalen Glücksspielmarkt in Deutschland am Beispiel von Online-Sportwetten“

Die **Masterarbeit von Britta Schneider** (Universität Kassel, FB Wirtschaftswissenschaften) befasst sich schwerpunktmäßig mit der Regulierung von Sportwetten und dem Umgang mit illegalen Sportwettangeboten. Die Möglichkeiten und Grenzen von Untersagungsverfügungen, der Unterbindung von Zahlungsströmen und Internetsperren werden detailliert dargestellt. Dabei zeigt die Autorin eine Reihe von praktischen Problemen für die Verwaltung bei dem Vollzug auf. Auch die Bekämpfung durch das Steuerrecht wird diskutiert. Die Autorin weist darauf hin, dass es hier, im Gegensatz zum Glücksspielrecht, die Möglichkeit eines Beitreibungsersuchens innerhalb von EU-Finanzbehörden gibt. Eine Zusammenarbeit in Steuerangelegenheiten wäre daher heute bereits möglich. Die Autorin zieht aus den praktischen Problemen die Schlussfolgerung, dass eine Fortentwicklung der Glücksspielregulierung in der multidisziplinären Zusammenarbeit von allen beteiligten Behörden bestehen könnte, um einen Vollzug zu verbessern. Dies sei mit Mitteln des Ordnungsrechts allein nicht möglich. Es wird dringend eine bessere Zusammenarbeit zwischen dem Bund und den Ländern benötigt.

### Tagung der Landesstelle für Suchtfragen in Baden-Württemberg

Unter dem Titel „Und es hat zoom gemacht – Chancen und Grenzen der digitalen Transformation in Suchthilfe und -prävention“ führte die Landesstelle für Suchtfragen in Baden-Württemberg am 21. September ihre Jahrestagung durch, passenderweise im Online-Format. Prof. Dr. Helmut Kreidenweis erklärte in „Digitalisierung ist jetzt. Bedeutung, Befürchtung, Belebung für die Suchthilfe“, dass eine „echte“ Digitalisierung mehr Aspekte umfasst als den Ausbau der IT-Infrastruktur. Verschiedene Forschungsfragen seien ebenfalls unbeantwortet. So sei bspw. nicht geklärt, in welchem Umfang digitale KlientInnenkontakte genutzt werden oder welche Wirksamkeit digitale Angebote haben. Dr. Dr. Andreas Bell steuerte in „Die Suche nach einer

Haltung. Ethische Perspektiven für Fachkräfte und Klientel“ wertvolle Impulse zum Überdenken der eigenen Einstellung bei. Für die Forschungsstelle Glücksspiel nahm Andrea Wöhr an der Tagung teil.

#### Vortragsreihe der European Association for the Study of Gambling

Im Rahmen einer Vortragsreihe veranstaltete die European Association for the Study of Gambling (EASG) vom 7. bis 9. September drei Webinare. Zu Beginn präsentierte Mark Griffiths eine Bestandsaufnahme zu problematischem Spielverhalten während der COVID-19 Pandemie: „**Problem Gambling during the COVID-19 pandemic: What do we know?**“. Obwohl es schwer ist, genaue Aussagen über den Einfluss der Pandemie auf das Spielverhalten von SpielerInnen zu treffen, scheinen SpielerInnen mit problematischem Spielverhalten zu einer erhöhten Glücksspielaktivität zu neigen. Am zweiten Tag sprach Simon Dragicevic zum Thema „**Algorithms and Integrity: What is normal?**“. Unter der Leitung von Arjan van't Veer diskutierten hierzu Birgitte Sand und Andrew Tottenham u. a. über die Rolle der künstlichen Intelligenz in der Glücksspielindustrie, deren Regulierung sowie über Transparenz und ethische Aspekte. Den Abschluss der Vortragsreihe bildete Arno Nagelschmied mit einem Modell, wie Unternehmen einen zukunftsfähigen Spielerschutz aus einem eigenem Selbstverständnis heraus entwickeln können: „**Rethink RG and the necessity of a new mindset: What is new?**“. Pieter Remmers leitete die letzte Diskussionsrunde, die sich aus Per Jaldung und Tracy Damestani zusammensetzte. Für die Forschungsstelle Glücksspiel nahmen Prof. Dr. Tilman Becker, Andrea Wöhr, Johannes Singer und Vadim Kufenko an den Webinaren teil.

## TERMINE

---

19. Oktober 2021

[4. Feuerlein-Symposium zur Versorgungsforschung in der Suchttherapie](#)

Hybrid-Veranstaltung (Online + Präsenz)

Internationales Wissenschaftsforum Heidelberg (IWH)

25. Oktober 2021

[Gaming in Germany](#)

Veranstalter: Gaming in Germany

Veranstaltungsort: Berlin

16. November 2021

[6. Bundeskongress zum Glücksspielwesen](#)

Veranstalter: Behörden Spiegel

Veranstaltungsort: Online

18. November 2021

[16. Jahresfachtagung Sportwetten und Glücksspiel](#)

Veranstalter: Forum Institut

Veranstaltungsort: Online

25. bis 26. November 2021

[Wissenschaftliche Tagung des Fachverbandes Glücksspielsucht e.V.](#)

Veranstalter: Fachverband Glücksspielsucht e.V.

Hybrid-Veranstaltung (Online + Präsenz), Veranstaltungsort: Berlin

**15. bis 16. März 2022**

**[19. Symposium Glücksspiel](#)**

**Veranstalter: Forschungsstelle Glücksspiel an der Universität Hohenheim**

20. bis 22. Juni 2022

[7th International Conference on Behavioral Addictions](#)

Veranstalter: International Society for the Study of Behavioral Addictions (ISSBA)

Veranstaltungsort: Nottingham

6. bis 9. September 2022

[13th European Conference on Gambling Studies and Policy Issues](#)

Veranstalter: The European Association for the Study of Gambling (EASG)

Veranstaltungsort: Oslo

## Impressum

---

### Redaktion:

Andrea Wöhr, Johannes Singer, Vadim Kufenko, Steffen Otterbach, Lorenz Weißenberg und Tilman Becker

Universität Hohenheim  
Forschungsstelle Glücksspiel (502)  
Schwerzstraße 46  
D-70593 Stuttgart

+49 (0)711 459 – 22122 bzw. 23479

**Besuchen Sie uns im [Internet](#), [mailen](#) Sie uns oder folgen Sie uns auf [Facebook](#) bzw. [Twitter: @Hohenheim\\_GRC](#)**

### Über die Forschungsstelle Glücksspiel

2004 wurde die Forschungsstelle Glücksspiel an der Universität Hohenheim als unabhängige wissenschaftliche Einrichtung der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gegründet. Zu diesem Zeitpunkt war sie die erste wissenschaftliche Einrichtung in Deutschland, die sich interdisziplinär mit dem Thema Glücksspiel befasste. Heute unterstützen über 20 WissenschaftlerInnen die Forschungsstelle Glücksspiel mit ihrer Expertise aus vielfältigen Bereichen mit dem Ziel, das Glücksspiel unter rechtlichen, ökonomischen, mathematischen, sozialen, medizinischen und psychologischen Fragestellungen systematisch zu untersuchen. Dieser interdisziplinäre Ansatz macht auch heute noch die Forschungsstelle einmalig in Deutschland, wenn nicht in Europa. Zur Information von Fachpersonen bzw. der Öffentlichkeit veröffentlicht die Forschungsstelle alle zwei Monate einen kostenfreien Newsletter.